

Herausgeschmissene Nächte

Von Liselotte de Booy (Miß Germany 1932)

In der Schule haben wir alle Aufsätze schreiben müssen, ob gern oder ungern, und wir taten es auch, ohne uns zu überlegen, ob das, was wir schrieben, nicht großer Unsinn sei. Aber wenn man einen Aufsatz schreiben soll, der in die Öffentlichkeit geht, so bekommt man doch ein etwas größeres Verantwortungsgefühl. Ich kann das sinnlose Geschreibsel — einfach um etwas zu schreiben — nicht leiden, eben so wenig, wie ich das Sinnlose vertanzen und verbummeln halber oder gar ganze Nächte leiden kann. Früher hatten junge Mädchen nichts anderes zu tun, als Kleider anzuprobieren und sich für die Bälle schön zu machen. Damals waren die Bälle auch sicher viel schöner und ein größeres Ereignis für jedermann. Heut geht man meist auf einen Ball, weil es halt so üblich ist, oder um die „Prominenten“ anzugaffen. Und am nächsten Morgen hat man einen großen Kater. Für die, die einen Beruf haben, ist es noch schlimmer, denn sie können sich nicht ausschlafen und sind wenig leistungsfähig.

Ist es nicht viel schöner, wenn man sich unterhalten oder ablenken will, in ein gutes Theater oder in einen der selte-

durch langweilig und eintönig geworden. Man hat sich gar nichts mehr zu sagen und um überhaupt die Stunden anzufüllen, greift man zum Kartenspiel.

Wie aber, wenn sich die Menschen, anstatt sich von ihren kleinlichen Alltagssorgen unterkriegen zu lassen und Abwechslung in niederen Dingen zu suchen, den höheren zuwenden würden und sich von großer Kunst und großem Geist über tägliches Elend hinwegtragen ließen! Nur durch die allgemeine Anspruchslosigkeit kommt es, daß das Durchschnittsniveau der Filme und vieler moderner Bühnenstücke so gering ist. Eine leichte Unterhaltung — mehr scheint man nicht zu wollen. Ich sage scheint: denn ich bin überzeugt, wenn sich die Film- und Theaterdirektoren nicht ausschließlich nach dem rechten wollten, was zieht, sondern auch öfters etwas mit Sinn und Verstand brächten, dann würde sich das Publikum danach richten und merken, daß man durch große Kunst viel mehr von seinen Sorgen abgelenkt wird, als durch leichte Unterhaltung. — Zugleich würde sich dann das Niveau der gesellschaftlichen Unterhaltung heben.

Die Menschen, besonders die Männer, denen man auf den heutigen Dinern begegnet, tragen alle eine Maske. Jeder bemüht sich, soviel wie möglich, seine Persönlichkeit zu verbergen und man wundert sich, was man für oberflächliche und fade Tischnachbarn hat. Ohne die gesellschaftliche Maske aber kann man mit vielen Männern eine interessante — oft sogar geistvolle — Unterhaltung führen. Doch auf die Dauer fallen sie fast alle uns jungen Mädchen gegenüber in die gleichen Banalitäten zurück.

Der Durchschnittsmensch von heute, besonders der Großstadtmensch, ist, um ehrlich zu sein, von einer unverantwortlichen Oberflächlichkeit. Es besteht kaum eine Beziehung von ihm, von seinem kleinen Alltag zum Weltgeschehen und zum Göttlichen. Auch das rechte Verhältnis zur Natur fehlt ihm. Wie weit sind wir vom wahren Sinn des Lebens entfernt.



nen guten Filme zu gehen! Auch gibt es oft Vorträge über Literatur, Kunst, Geschichte und alle möglichen interessanten Dinge: jeder würde da etwas finden, was ihm besondere Freude macht. Die Menschen geben als Grund ihrer Interessenlosigkeit solchen Dingen gegenüber an, den ganzen Tag über soviel Sorgen und Anstrengung zu haben, und sich am Abend ein wenig „ablenken“ zu wollen. Gewiß ist es hübsch, mal in netter Gesellschaft zu tanzen und zu lachen, aber dadurch, daß niemand etwas anderes tut, ist diese Art Geselligkeit schablonenhaft und da-

mehr zu sagen und um